

Die Schmetterlingsfauna der illyro-adriatischen Festland- und Inselzone (Faunula Illyro- Adriatica).

Zusammengestellt und kritisch bearbeitet nach dem Stande neuzeitlicher Kenntnisse.

Von Hermann Stauder.

4. Abschnitt.

Geometridae, Nolidae, Syntomidae, Arctiidae, Zygaenidae, Psychidae, Sesiidae, Cossidae.

(Fortsetzung)

Es erscheint daher von nicht zu unterschätzender Wichtigkeit, alle Momente, die diese Annahme zu erhärten geeignet sind, anzuführen und selbst unansehnliche Abweichungen von einem Typus oder Zuneigungen und Übergänge zu einem solchen oder irgend einer verwandten Form wissenschaftlich sicherzustellen. Ich vermute auch in der als *aberratio judicariae* Calb., bei welcher *stoehadis*-Form die roten Flecken der Vfgl. „weiß gerandet“ sind, eine Hybridform zwischen *stoehadis* und *carniolica*, welche letztere, wie ich schon mehrfach nachgewiesen habe*), mit einer Anzahl anderer Arten im Ehebruche betreten wurde.

Für die Nennform wird als Fluggebiet angeführt: Nordostspanien, französische und italienische Riviera; *judicariae* ist aus Südtirol gemeldet und *dubia* mit *rubra* bewohnt das festländische Italien (in Mittel- und Unteritalien vielfach in der f. *campaniae* Stdgr.), die venetischen und julischen Alpen, Oberkrain, das gesamte ehemalige österreichische Küstenland, wurde nach Hafner (F. Kr.) vereinzelt auch in Unterkrain (z. B. bei Reifnitz) festgestellt. Aus Kärnten liegen derzeit noch keine Daten vor. Auch von den istrianischen Inseln Brioni grande und Lussin sowie von Grado steht *dubia* fest, während bis jetzt kein Fundort aus Dalmatien oder dalmat. Inseln bekannt geworden ist. Lussin ist der

*) cfr. Z. f. wiss. Ins. Biol. Berlin, Band XI, 1915, p. 75, dann Iris-Dresden, XXIX, 1915, pp. 33/35: hybr. *galvagnii* Stdr.! Calberla gründete seine *judicariae* (Iris, VIII, p. 218) auf 4 ♂♂, 2 ♀♀ aus Judikarien, was wohl den Schluß zuläßt, es handle sich nicht um eine Zufallsaberration, als vielmehr um eine gute Rassenform. Der Autor spricht auch von teilweiser „gelblicher“ Umsäumung der roten Flecken, also umsomehr Grund zur Annahme von Hybridation mit *Z. carniolica!*

südlichste Inselfund. Nach Rebel (Stud. II) soll *dubia* auch in Dalmatien (Mn.) vorkommen. Ich habe sie dort nirgends gefunden, doch dürfte sie, da auch aus Bosnien (Trebevic) und der Herzegowina (Jablanica ein kleines ♂, Vucijabara, Gacko) nachgewiesen, von Dalmatien noch gemeldet werden. Von Montenegro und Albanien nicht bekannt, Gacko somit der südöstlichste Fundort. Diese westmediterrane Art scheint demnach erst allmählich südostwärts vorzudringen. Staudinger-Rebel III gibt sie (*dubia*) zwar noch als fraglich von Griechenland an, doch wird dieses Fluggebiet vorläufig noch stark anzuzweifeln sein, da dieser Fund noch nicht erhärtet ist, woraus auch füglich geschlossen werden darf, auch die aus dem Taurus notierte „var.“ *hadjina* Stgr. i. l. gehöre keineswegs zu *stoechadis*, sondern zu *filipendulae*. Die Seitz'sche Abbildung von *hadjina* läßt hierüber keinen Zweifel aufkommen; es handelt sich gewiß nur um eine ausnehmend große, schöne *filipendulae*-Form, wie Seitz annimmt. *Stoechadis* muß also als mediterran und nicht orientalisches bezeichnet werden.

Nähere Fundorte: Oberkrain an sonnigen Hängen, Crna Prst, Untere Alm, am Krainer Karst wie der häufigsten Zygaenen; in der Umgebung von Wippach besonders häufig und in zwei Generationen: vom letzten Maidrittel bis Ende Juni und wieder von Mitte August bis Mitte September, die Falter der zweiten Generation kleiner (alles Hafn. F. Kr.); Bačatal, vereinzelt bei Podbrdo und Hudajužna, Trentagebiet 4 ♂♂, 2 ♀♀ typisch, Monte Matajur bei 800 m, am mittleren Isonzo 1907—1913 nicht gefunden, im Görzer Gebiete stellenweise sehr häufig, besonders an grasreichen Berglehnen und in Bachtälern, seltener auf offenen Wiesen, Grojnatal, San Mauro, Monte Sabotino, ganzer Coglio, Salcano, Monte Santo, Gabriele, sehr verbreitet im Wippachtale an den Südhängen des Tschau, Kouk und Nanos, überall auf dem Karst, so von Reifenberg, St. Daniel-Kobdil, Branicatal, Komen, Nabresina usw. vorliegend, Monfalcone, Gradisca, Cormons, Villa Vicentina, Umgebung Triest fast überall, namentlich in lichten Waldungen und an sonnigen Hängen, oft massenhaft unter Scharen anderer Zygaenenarten, Muggia, Draga, Herpelje, Westküste Istriens, Salvore, Umago, Portorose, Decani, in Inneristrien scheinbar recht lokal, bei Rakitovic jahrweise nur in einigen Stücken gefangen (alles Stdr.); am Monte Maggiore in niederen Lagen und bei Lovrana sehr verbreitet (Rbl. M. M.).

(Fortsetzung folgt.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologischer Anzeiger \(1921-1936\)](#)

Jahr/Year: 1930

Band/Volume: [10](#)

Autor(en)/Author(s): Stauder Hermann

Artikel/Article: [Die Schmetterlingsfauna der illyro-adriatischen Festland- und Inselzone \(Faunula Illyro-Adriatica\). Zusammengestellt und kritisch bearbeitet nach dem Stande neuzeitlicher Kenntnisse. 309-310](#)